

Vor Erinnerung.

Das Gedächtniß der Kinder zu üben und zu stärken, ist wohl jedes Lehrers Pflicht, weil Gedächtniß und Verstand sich wechselseitig einander zu Hülfe kommen müssen; nur sollte es nie auf Kosten, zum Nachtheil und Schaden des Lektorn geschehen. Nie sollte ein Lehrer seinen Kindern Sachen zum Auswendiglernen geben, welche ihrem Alter und ihren Geisteskräften nicht angemessen, nicht faßlich, deutlich, und mithin auch nicht nützlich sind; — die oft weit außer ihrem Gesichtskreise liegen, ja nicht selten schlüpfrige und unsittliche Ausdrücke enthalten, welche die nachtheiligsten Eindrücke in den Gemüthern der Kinder zurücklassen. — Nothwendig sollte jeder Lehrer vorher das auswendig zu Lernende seinen Kindern auf eine deutliche und ihnen faßliche Art erklären; denn gedankenloses Auswendiglernen ist ja nicht nur eine lästige und unfruchtbare, sondern auch in vielem Betracht sehr schädliche Anstrengung der Kinder. Kurze Denksprüche, Verse aus guten Liedern, kurze Sprüche aus den Religionslehren Jesu, scheinen mir hierzu am bequemsten.

Der Lehrer, der Gebrauch von diesem Spruchbuch machen kann und will, lasse den in der Woche zu erlernenden Spruch nur allemal des Montags von einem Kinde, langsam und deutlich vor- und von den andern nachlesen, wiederhole das Erstere einigemal selbst, erkläre ihn dann, und spreche mit den Kindern darüber im Kinderton; so kann es nicht fehlen, er wird das Gedächtniß seiner Kleinen hinlänglich üben, ihren Verstand bilden, ihr Herz veredeln und viel gute Empfindungen in den jungen Kinderseelen erwecken, die gewiß bleibend sind, da Kinder die auf diese Art erlernten Sprüche leicht behalten, und in ihrem künftigen Leben oft Ruhe, Trost und Muth, Verführungen zu entgehen, darinnen finden.

Zorgau, 1795.



M. Saan.

Aut. 92/70
7k